

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Geiseltasteig bei München, 1954-11-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Robert Kochstrasse 9,
Geiseltasteig bei München,
am 12. November, 1954

Geliebter Aff,-

ich weiss alles, und total vergebene Liebesmüh wäre es, wollt' ich nun beginnen, den trüben Haufen von Entschuldigungen vor Dir auszubreiten (mit der Mistgabel), der mir so leidig zur Verfügung steht. Nur eins: seit Mitte/Ende September schon bin ich "der Welt abhanden gekommen", da dem Film verfallen. Und nie und abernie hätte ich mich einlassen dürfen auf ein Gewerbe, das den Menschen frisst und dies mit Haut nebst Haar, nur, um an Ende etwas zu zeitigen, was mit besagtem Menschen das Geringste nicht mehr gemein hat. Warum denn aber, - fragst Du klüglich - hast Du denn zugesagt? Kanntest Du doch den fürchterlichen Charakter der "Branche" (was dort "the industry" heisst, schimpft sich hier

"die Branche"!)(Pardon, - Maschinnen hüpfte und tut dies manchmal!)? - Da kann ich nur erwidern, dass ich, - wie Dir vielleicht bewusst, - einen so albernsten Kindersinn mein eigen nenne, dass es mich ganz einfach freuen musste, - wenn nun, zum dritten mal schon, seit "Königliche Hoheit", derselbe Regisseur (gilt als der Bundesrepublik mit Abstand bester!), dem ich aufgezwungen ward, im Falle Z. und "K.H.", und der sich, zunächst sehr ausdrucksvoll giftete über meine Anwesenheit zu Göttingen an der Götze, - dass also ebenderselbe ohne meine Mitarbeit so recht keinen Film mehr herstellen mag, und besonders dann gellend um Hilfe ruft, wo ein quasi "literarischer" Gegenstand auf die Leinwand soll. "Regine" (Keller, -

aus dem "Sinngedicht")(schon wieder, verdammte Hüpferei!) ist zweifellos ein solcher und ergo bin ich hier, - nicht einmal in den "Jahreszeiten", wie Du siehst, sondern im "Gastheim Geiseltasteig" (Adresse oben vermerkt), - da hier draussen zu verzehrend beschäftigt, um mir das stete "Raus" und "Rein" leisten zu können. Am Rande begreift sich, dass das "Drehbuch Regine" schon jetzt (in der Rohfassung) mit der Keller' schen Novelle etwas so blutsverwandt ist, wie ich mit General Motors, und dass ich gigantische Bauklötze leide, indem ich, neun Stunden täglich (wenn nicht mehr) meinem so schwierigen, wie schändlichen Geschäft obliege. Unterbezahlt ist es oben-drein. Doch soll mir dies insofern billig sein, als "Regine" ja doch das erste Drehbuch darstellt, welches ich ganz und von a bis z hinmeissle, wobei ich ergo in eine zwar harte, doch nützliche (und immerhin bezahlte) Schule gehe, von der zu "graduieren" Du mich im Begriff siehst. Drehbuchschreiben, - das kann ich nun also, - ich hab's erlernt, und gilt es nächstens "Ich stelle mich" (Hans Habes viel-umstrittene Autobiographie) zu verfilmen, - ich weiss mich der grossen Aufgabe durchaus gewachsen.

Genug von alledem. Dein Arm, - sagst Du, - setzt Dir - noch immer - zu? Ja ist das denn, um Gott, dasselbe Leiden (eine Art von "Neuritis", - oder, wie?), das Dich schon im Sommer plagte, - oder ist es ein neues, adneeres und nur zufällig Ähnliches? Ekkkkkelhaft bleibt es in jedem Fall, und ich darf Dich bitten, meines treulichen Mitgefühls sicher zu sein.

Wie sehr aber missverstundest Du doch den Kl. Vorgang mit der "Münchener Illustrierten" und dem "Grossen Bildreport": "Professor Z."! Maruse, lass Dir sagen, sweste an (in der Kilchi), als ich das (übrigens schwierige Ding, - es galt da, nicht etwa die ZHHHHHHH Zeilen zu zählen, oder die Wörter, oder auch die Silben! Nein! Die "Schreibmaschinenanschläge" wollten gezählt sein, und ich sah mich, zum Beispiel, genötigt, nach stundenlangem Zählen, Grübeln und wieder Zählen, das HHH Wort "willkommen" durch die Vokabel "erbeten" zu ersetzen, als welche doch eben einen etwas anderen Sinn, - dafür aber die genau richtige Zahl von "Anschlägen" aufweist), - wie dem auch sei, Cüselin, also, weste an, - ich zeigte ihm den Stuss, erbat in einigen Winzigkeiten seinen Rat und versprach anschliessend ihm Das "Fertigprodukt" zusenden zu wollen. Gesagt, getan, und teuer (da "airmail") bezahlt. Was, nun, lag näher, als dem Adressaten die heilige Pflicht aufzuerlegen, das gute Zeug allüberall herumzuzeigen? Niemand, so meinte ich, wird WHHHHHHHHHHHHHHHHH letzteres besitzen wollen, während doch der ein' oder andere wünschen möchte, Einblick darsin zu nehmen. Und so und nicht anders geschah's, - Lichtjahre davon entfernt, als ein (für Dich) "kränkendes, leihweises Ueberlessen, - obendrein durch Maruce" (wieso "obendrein"?) gelten zu wollen, können, oder dürfen.

See?

In der Alten Landstrasse scheint alles leidlich zu stehn. Durchreisend befindet Golo sich in Minga (auf dem Wege nach Italien, wo, in Abwesenheit des konzertierenden Bibi und der ihn, wie stets, begleitenden Gret, die Bübchen gehütet sein wollen.). In meinem letzten "Till"-Büchlein (ich schicke es mit nächstem), darin meine Knaben doch Europa bereisen, kommt in London der Tower vor, - gar nicht "lang" - und da ist denn auch von demjenigen seiner Flügel die Rede, der "Bloody Tower" heisst und wo man im Mittelalter die Gefangenen gefoltert. Toni, in seinem Dankesbrief, schrieb, wie folgt: HHHHH ".... wie ich aber dann vom Tauer gelesen habe und von den gefolterten Gefangenen, da habe ich so fürchterliches Herzklopfen bekommen, dass ich die Stelle mindestens viermal las!...." Wenn das

nun nicht "echt" (muss das Ding ja doch HH bald einmal reparieren lassen!) ist! ("Hat es gebrannt?").

Adieu, mein Lieb. Gleich kommt mein Regisseur und ich werde meinerseits gefoltert.

Grüss den Kuzi schön. Alles Gute Euch Allen, und sei Du insbesondere

umhalst

von Deiner

(Vorm Schreiben ist der Eri bang, -
Doch wenn sie schreibt, dann schreibt sie lang!)

P.S. am 14. November, 1954

Ich ward gefoltert und zwar schier ununterbrochen bis genau jetzt, wodurch die Entsendung des Vorliegenden sich entsprechend verschob. Der "Krull", - dies wollte ich noch anmerken, ist ein schier lachhafter Erfolg. Nur, dass die Betrügereien der Bersau dem Heitersten das Lachen auf den Lippen sterben lassen. Wir könnten ihn des Vertragsbruches zeihen und würden recht bekommen. Leider, freilich, würde er in der (kürzesten) Folge bankrott gehen und die gesamten "Krull" Einnahmen verschwinden in der Konkursmasse. Zu zipfelhaft. - "Buddenbrooks", - so scheint es - wird nun auch verfilmt, und wird mich beinahe fast sicher ums Leben bringen



L. (Lotte Walter)

[14. XI. 54]

Uncovered 7
Hotel Stanhope
Fifth at 81.